Der „Briesetal-Bote" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 4,0 Mark, monatlich 70 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 70 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briesetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofs-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die sechsgespaltene Petitzeile kostet 0 Pfennig, die Reklamezeile 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe

für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briesetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Anzeigenpreis für die neungespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs

Nr. 16. | Postscheck-Konto: Berlin 62 448 | Dienstag, den 27. Januar 1925 | Postscheck-Konto Berlin 62448. | 24. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Einschulung.

Die Aufnahme der Ostern 1925 schulpflichtig werdenden Kinder findet am Donnerstag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Volksschule statt.

Schulpflichtig werden die Kinder, die bis Ende Juni d. Js. das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Geburts- und Impfschein sind mitzubringen.

Birkenwerder, den 26. Januar 1925.

Der stellv. Gemeindevorsteher. Daubert.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Die Hundesperre ist mit Wirkung vom 25. d. Mts. ab aufgehoben worden.

Birkenwerder, den 26. Januar 1925.

Der Amtsvorsteher. J. V. Pieper.

Hohen Neuendorf.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Abgabe von Umsatzsteuererklärungen für 1924.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1924 wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist zur freiwilligen Abgabe der Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1924 am 31. Januar 1925 abläuft.

Berlin, den 20. Januar 1925.

Finanzamt Niederbarnim.

Kurze Nachrichten.

— Eine freundschaftliche Unterbrechung der Pariser Wirtschaftsverhandlungen soll auf die Dauer von 3 Monaten vorgenommen werden. An Berliner zuständiger Stelle ist noch nichts bekannt, doch rechnet man auch damit.

— Nachdem das Landtagspräsidium mit einem Sozialdemokraten besetzt ist, rechnet man nicht mehr mit einer Kandidatur Braun.

— Eine A.-E.-G.-Anleihe über zehn Millionen wird heute in Amerika aufgelegt.

— Der Aeltestenausschuß des Preußischen Landtags hat die Wahl des Ministerpräsidenten auf den 30. Januar anberaumt.

— Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Reichsbahn ist mit einer Erhöhung der Eisenbahntarife und insbesondere der Zeitkarten zu rechnen.

— Die deutsche Antwort an die französische Wirtschaftsdelegation verlangt Auskunft über die endgültigen französischen Zolltarife.

— Herriot hielt in der Kammer eine scharfe Rede gegen das Papsttum.

— In Chile ist infolge einer Militärrevolte die Regierung zurückgetreten.

— Der schwedische Ministerpräsident Branting hat Krankheitshalber sein Amt niedergelegt.

Polnische Mobilmachungsvorbereitungen?

Zu den heute aus Posen und den deutschpolnischen Grenzgebieten vorliegenden Nachrichten über polnische Vorbereitungen zu einer Mobilmachung konnte an amtlicher Stelle eine Aufklärung bisher noch nicht erlangt werden, jedoch hält man diese Nachricht in unterrichteten politischen Kreisen nicht für unbegründet. Schon seit einigen Tagen wurden Meldungen bekannt, die über ähnliche Vorgänge in Polen berichteten. Selbstverständlich werden diese Dinge von den zuständigen deutschen Stellen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, und es ist wohl anzunehmen, daß auch der offizielle Apparat dazu benutzt werden dürfte, um Aufklärungen von der Warschauer Regierung zu erlangen.

Eine portugiesische Insel versunken.

London, 25. Januar. Telegramme aus Lissabon berichten, daß die an der westafrikanischen Küste liegende kleine, zu Portugal gehörige Insel Port Alexander plötzlich vollständig im Meere verschwunden sei. Die Insel, die nur etwa 4000 Quadratmeter groß war, war von zahlreichen Portugiesen bewohnt, die von dort aus einen blühenden Exporthandel führten. Bisher liegen nur wenige Meldungen über dieses Unglück vor, doch befürchtet man, daß der Verlust an Menschenleben recht beträchtlich sei.

Schottlandfahrt des Flettnerschiffes.

Das Flettner-Rotorschiff „Buckau" ist nach zweitägiger Reise gestern abend im Danziger Hafen von Kiel eingetroffen. Die Fahrt verlief bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von acht Seemeilen und einer Windstärke von ein bis zwei Metern in der Sekunde günstig. Heute und morgen werden in der Danziger Bucht Vorführungsfahrten stattfinden. Gegen Ende des Monats wird dann die „Buckau" mit einer Holzladung nach Schottland gehen.

Wirtschaft und Sozialpolitik.

Eine Rede Dr. Luthers.

Der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung hatte am Sonnabend die Vertreter der Presse zu einem Bierabend eingeladen, zu dem auch der Reichskanzler Dr. Luther mit mehreren Mitgliedern seines Kabinetts erschienen war. Bei dieser Gelegenheit ergriff Reichskanzler Dr. Luther das Wort zu einer längeren Rede, in der er seine Auffassung über das Verhältnis zwischen Wirtschaft und Sozialpolitik folgendermaßen darlegte:

„Wenn man z. B. von Wirtschaft und Sozialpolitik sprechen hört, so erscheint es manchmal so, als wäre die Wirtschaft der Standpunkt der Arbeitnehmer und die Sozialpolitik der der Arbeitnehmer. Das ist aber ein Unding. **Wirtschaft ist nicht möglich ohne die lebendigen Kräfte der Arbeiter, die man nicht auspumpen darf bis zum Letzten, in denen man vielmehr Teile des Volksganzen und Volksgenossen sehen muß, die fürsorglich zu behandeln sind. Sozialpolitik ist nicht möglich, ohne daß die Wirtschaft im Ganzen gedeiht und die Werte erzeugt, mit deren Hilfe die Sozialpolitik betrieben wird."**

Dieses Beispiel zeige, so schloß der Kanzler, daß wir nur durch Zusammenfassung unserer Kräfte, aber nicht durch Betonung der Gegensätze über die Hindernisse hinwegkommen würden, die uns noch in großer Zahl auf dem Wege zur Gesundung entgegenstünden.

Kutiskers Kreditgeschäfte.

Untersuchung durch den Preußischen Landtag.

In der Sitzung des Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung der von der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) gewährten Kredite (Barmat- und Kutisker-Affäre) war von den Regierungsstellen nur ein Vertreter des Finanzministeriums anwesend. Der Vorsitzende hielt angesichts der Bedeutung der zu verhandelnden Angelegenheit auch die Teilnahme von Vertretern des Innen- und Justizministeriums für erforderlich.

Der Regierungsvertreter behandelte eingehend die Geschäfte der Staatsbank (Seehandlung) mit Kutisker. Die Kredite für die Steinbank, deren Generaldirektor Kutisker war, beliefen sich bis Februar 1924 auf etwa 4,8 Millionen Mark, die wie üblich, durch doppelte Effekten, später auch durch Wechsel gedeckt wären. Ende Februar trat dann Kutisker an die Preußische Staatsbank heran, um einen großen Kredit für längere Frist für eine erhebliche Transaktion zu erlangen. Mit dieser Transaktion war der Verkauf des Hanauer Militärlagers gemeint, den der Regierungsvertreter ausführlich behandelte. Im Falle Barmat hat die Staatsbank Kredite an sieben Unternehmungen Barmats gegeben, die eine Höhe von etwa 14 Millionen Mark erreichten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Staatsbankpräsident Schröder Auskunft über die Organisation der Bank. Er hob hervor, daß die mit Kutisker getätigten Geschäfte im Gegensatz zur bisher beobachteten Vorschrift nicht der Generaldirektion vorgelegt worden wären. Ueber das Verschulden des Staatsbankdirektors Rühe wollte sich der Berichtende nicht äußern, da das Disziplinarverfahren noch schwebe.

Der Staatskommissar an der Börse ging dann auf den von der Steinbank im Jahre 1923 gestellten Antrag auf Zulassung als Devisenbank ein. Man stand damals dem Iwan Kutisker, der die Aktienmajorität erworben hatte, skeptisch gegenüber, und der Antrag der Bank wurde abgelehnt und auch das Depot- und Depositenrecht wurde ihr nicht zugestanden.

Höhere Eisenbahntarife.

Die Ausschüsse und der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben in der letzten Woche in Berlin getagt. Einen Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Finanzlage der Gesellschaft und besonders die Sicherstellung der Reparationsschlungen. Die erste Rate von 100 Millionen Mark wird am 1. März 1925 gezahlt werden.

Die Finanzlage der Deutschen Reichsbahngesellschaft erwies sich immer noch als so gespannt, daß bei etwa **nicht zu umgehenden Erhöhungen** der Ausgaben von **einer gleichzeitigen Steigerung der Einnahmen nicht abgesehen werden kann. Eine solche müßte gegebenenfalls in der Erhöhung der Personentarife** und **unter Umständen in der Steigerung der Tarife für die Zeitkarten** gefunden werden. Unter den Tariffragen, die behandelt wurden, standen im Vordergrund die Siegerländer Erz- und Brennstoffausnahmetarife. Der Verwaltungsrat glaubte einer weiteren Herabsetzung **des Siegerländer Erzausnahmetarifs nicht zustimmen zu können. Einer Herabsetzung des Brennstoffausnahmetarifs** soll nur dann nähergetreten werden, wenn gleichzeitig durch Entgegenkommen der übrigen Wirtschaftskreise die Hebung des Wirtschaftsverkehrs und damit die bisherige Frachteinnahme gesichert ist.

Für das System der Frachtstundungsgeschäfte der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit der Verkehrs-Kredit-Bank wurden neue Bestimmungen gegeben.

Zentrumspartei und Reichskabinett.

— **Berlin**, 25. Januar. Der Reichsparteivorstand des Zentrums, sowie die Vorsitzenden der Landes- und Provinzialverbände haben auf einer gemeinsamen Tagung im Reichstag eine Entschließung gefaßt, in der die von der Zentrumsfraktion im Reichstag abgegebenen Erklärung zur Bildung des Kabinetts Luther gebilligt wird.

Deutschland will klar sehen.

Trendelenburg fordert Auskunft über Frankreichs Endziel.

Die in Paris überreichte Antwort auf die französischen Vorschläge vom 17. Januar bedeutet weder eine Annahme noch eine Ablehnung dieser Vorschläge.

Die französischen Vorschläge sehen ein Uebergangsregime bis zum 1. Dezember 1925 und von da ab die Unterzeichnung eines Handelsvertrages vor. Die deutsche Delegation hat nun um genaue Mitteilung der Tarifsätze für das endgültige Wirtschaftsregime ersucht, wobei sie betonte, daß die während der vorläufigen Uebergangsperiode geplanten Zölle sie nur soweit interessierten, als völlige Klarheit über die Bestimmungen des endgültigen Handelsabkommens geschaffen werde.

Die Pariser Blätter betonen, daß die deutsche Antwort auf die französischen Vorschläge in Kreisen des Handelsministeriums außerordentlich enttäuscht habe, da man bestimmt damit rechnete, daß die Deutschen endgültig zu den Vorschlägen Raynaldis Stellung nehmen würden. „Petit Parisien" schreibt, die deutsche Antwortnote habe die französischen Kreise völlig ernüchtert. Die Deutschen wünschten gleichzeitig über die Absichten Frankreichs während des endgültigen wie auch des Uebergangsregimes unterrichtet zu werden. Diese Forderung erscheine durchaus unverständlich, da die deutschen Unterhändler angesichts der großen Schwierigkeit, mit einemmal einen vollständigen Handelsvertrag zustande zu bringen, bisher grundsätzlich geneigt schienen, ein provisorisches Abkommen bis zum 1. Dezember 1925 anzunehmen. „Petit Journal" und „Journée Industrielle" sprechen von einem deutschen Verschleppungsmanöver.

Nach dem Rücktritt Brauns.

Wer wird sein Nachfolger werden?

Der Pyrrhussieg, den das Kabinett Braun bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag errungen hat, hat das Schicksal des Kabinetts nicht aufhalten können, zumal, da dieser ersten Abstimmung noch weitere folgten, bei denen infolge der Stimmenthaltung der drei Zentrumsmitglieder die Regierung in der Minderheit blieb. Nach einer kurzen Besprechung der Vertrauensleute der bisherigen Regierungsparteien hat deshalb Ministerpräsident Braun in einem kurzen Schreiben an den Landtagspräsidenten den Rücktritt des Kabinetts mitgeteilt, da — wie es in dem Schreiben heißt — die Haltung der Parteien ein ersprießliches Arbeiten für das Wohl des Landes nicht mehr gewährleistet. Der Aeltestenausschuß des Landtags hat sich daraufhin noch am Sonnabend mit der durch den Rücktritt geschaffenen Lage beschäftigt. Die Kabinettsbildung in Preußen ist insofern noch schwieriger als im Reiche, als der Ministerpräsident vom Landtag gewählt werden muß und dann erst sein Kabinett zusammenstellen kann.

Neuwahl des Ministerpräsidenten am 30. Januar.

In seiner Sitzung faßte der Aeltestenausschuß des Landtages den Beschluß, die nächste Plenarsitzung auf Freitag, den 30. Januar nachmittags 2 Uhr anzuberaumen. Für diese Sitzung steht die Wahl des Ministerpräsidenten als einziger Punkt auf der Tagesordnung. Da eine Aussprache über die Wahl der Persönlichkeit im Plenum nicht stattfinden darf, müssen sich die Parteien schon vor der Wahl einigen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Herren- u. Burschenkleidung. Jetzt kaufen Sie am besten!

Eleg. mod. gestreifte Anzüge v. 28.50 an, Riesen-Auswahl neuester Ulster v. 25.— an.

Maassersatz, ein- und zweireihig.

Gummimäntel, Joppen, Paletots, Sportpelze, Hosen zu staunend billigen Preisen,

Wilhelm Bindel, Berlin, 20 Invalidenstrasse 20 1 Minute v. Stett. Bahnhof, neben Postamt 4.

Pressestimmen zum Sturze Braunns.

Der Rücktritt des Kabinetts Braun wird von der gesamten Berliner Rechtspresse begrüßt, während die Blätter der Regierungsparteien hervorheben, daß kein Anlaß vorgelegen hätte, das Kabinett zu stürzen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" schreibt: Der Beschluß des preußischen Kabinetts, das Feld endlich freizugeben für die unumgänglich notwendig gewordene Neuordnung in Preußen stelle die bisherigen Oppositionsparteien vor die Aufgabe, sich nunmehr auch zu positiver Arbeit zusammenzuschließen.

Die „Kreuz-Zeitung" freut sich, daß endlich das rote Preußenkabinett gestürzt ist. Jeder nationale Deutsche wisse, welche Wunden die sozialdemokratische Klassenherrschaft der preußischen Verwaltung geschlagen habe.

Die „Deutsche Tageszeitung" weist darauf hin daß alle nationalen Kreise der preußischen Bevölkerung bei der Kunde aufatmen werden, daß endlich das System Braun-Severing zu Bruch gekommen sei.

Die „Zeit" erklärt, daß man es einem Kabinett gewiß nicht verdenken könne, wenn es um seine Existenz kämpft. Das Rumpfkabinett aber hat mit Mitteln gekämpft, die weder verfassungsrechtlich noch parlamentarisch zu rechtfertigen sind.

Die „Germania" schreibt: Man könne nur bedauern, daß es nicht gelungen sei, die Geschlossenheit der Zentrumsfraktion aufrecht zu erhalten. Es handele sich letzten Endes darum, ob das Zentrum eine Partei mit eigenem Willen und selbständiger Politik bleiben solle, oder ob es sich schließlich ihre Taktik von der Volkspartei vorschreiben lassen wolle. Die Bildung einer bürgerlichen Koalition könne für das Zentrum nicht in Frage kommen. Ganz abgesehen davon, daß auch die deutsch-demokratische Partei dies in Preußen noch viel weniger mitmachen würde als im Reich.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Die Hoffnung der Rechtsparteien ziele auf das Zentrum, und diese sei gestern dadurch belebt worden, daß vier Zentrumsmitglieder aus der Zentrumsfront ausgebrochen seien.

Die „Vossische Zeitung" rühmt die bisherigen Leistungen des Kabinett Braun. Es habe nicht die mindeste Veranlassung vorgelegen, dieses Kabinett zu stürzen.

Der „Vorwärts" wendet sich hauptsächlich gegen die Kommunisten, die gemeinsam mit den Rechtsparteien das Kabinett gestürzt hätten. Auf Preußen komme es an und die Kommunisten wären schlechte Knechte der Reaktion, wenn sie nicht auch hier die Aermel aufgekrempelt und an die Hände gespuckt hätten.

Ratifikation des bayerischen Konkordats.

München, 25. Januar. Gestern nachmittag hat im Staatsministerium des Aeußern in Gegenwart sämtlicher Staatsminister der feierliche Austausch der Ratifikationsurkunden zum neuen Konkordat zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und dem apostolischen Nuntius, Monsignore Pacelli, stattgefunden.

300 000 Franks Entschädigung an Frau Dr. Helfferich.

Basel, 25. Januar. Zwischen den schweizerischen Bundesbahnen und der Witwe Dr. Helfferichs ist über die Entschädigungsansprüche infolge des Todes Dr. Helfferichs bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona eine Einigung zustande gekommen. Die Bundesbahnen zahlen an Frau Dr. Helfferich nicht eine jährliche Pension, sondern eine einmalige Entschädigung von 300 000 Franken.

„Z. R. 3" und die Sonnenfinsternis.

New York, 25. Januar. Das Zeppelinluftschiff „Los Angeles" war gestern mit acht Astronomen an Bord aufgestiegen, um an der Beobachtung der Sonnenfinsternis teilzunehmen. Mit vier astronomischen Aufnahmeapparaten wurde von 18 Photographen die Sonnenfinsternis festgehalten. Ferner wurden zwei Filmaufnahmeapparate und ein Spektrograph benutzt, und das 2000 Fuß über den Wolken, in dem Gebiet, wo die Sonnenfinsternis eine totale war, 18 Meilen von Montaukpoint. In New York selbst wurde die Sonnenfinsternis unter idealen Bedingungen beobachtet.

Die Behörde schließt Webers Spritwerke.

Berlin, 25. Januar. Die Spruchkammer des Wuchergerichts beim Polizeipräsidium Berlin hat beschlossen, die zum Konzern des in Prag in Haft befindlichen Spritschiebers Weber gehörigen Unternehmen, die Deutschen Spirituosenwerke A.-G. und die Spirituosen-Vertriebsgesellschaft Weber u. Co. G. m. b. H., zu schließen. Es ist auf dauernde Entziehung der Handelserlaubnis erkannt worden. Die Möglichkeit, daß auch in Abwesenheit der beiden Brüder Weber Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen vorkommen könnten, hatte bereits Veranlassung zu dem Handelsverbot gegeben, gegen das jedoch Einspruch erhoben wurde. In der Spruchsitzung bei der Handelserlaubnisstelle des Polizeipräsidiums sprachen die Rechtsvertreter ihre Bedenken gegen die Aufrechterhaltung des Handelsverbotes aus, besonders im Hinblick darauf, daß Hunderte von Angestellten und Arbeitern brotlos würden. Nach eingehender Erörterung aller Gesichtspunkte, die in Betracht kommen können, bestätigte jedoch die Spruchkammer das von der Handelserlaubnisstelle des Polizeipräsidiums erlassene Handelsverbot. Auf Anregung des Finanzamtes Berlin und des Reichsmonopolamtes wird aber nunmehr daran gedacht, ein Werk unter der Aufsicht eines von der Handelskammer Berlin zu ernennenden Vertrauensmannes weiter arbeiten zu lassen.

Noch keine vierteljährliche Gehaltszahlung für Beamte.

Berlin, 25. Januar. Die Nachricht, daß die Reichsregierung sich zur Wiedereinführung der vierteljährlichen Gehaltszahlung entschlossen habe, ist unzutreffend, zumindest verfrüht. Den Beamtenspitzenorganisationen, die im Reichsfinanzministerium in dieser Angelegenheit vorstellig geworden sind, ist lediglich mitgeteilt worden, daß diese Frage nach ihrer technischen, wirtschaftlichen und beamtenpolitischen Seite geprüft werde. Eine endgültige Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums liegt noch nicht vor. Das Kabinett hat sich mit dieser Frage überhaupt noch nicht befaßt.

Acht österreichische Banken aufgelöst.

Wien, 25. Januar. Die österreichische Regierung hat acht Bankinstitute, über die vor Jahren das Ausgleichsverfahren eröffnet worden ist, nunmehr aufgelöst. Fünf davon, die Austro-Orientbank, die Allgemeine Handels- und Gewerbebank in Graz, die Allgemeine Industriebank in Wien, die Oesterreichische Kaufmännische Bank in Wien und die Nordisch-Oesterreichische Bank in Wien werden von der Auflösung sofort betroffen. Drei Institute, die Depositenbank in Wien, die Deutsche Bodenbank in Wien und die Wiener Lombard- und Escomptebank erhalten eine Fristverlängerung bis zum 15. April. Bis dahin müssen diese Institute die behördliche Genehmigung zur Vereinigung mit einer anderen Gesellschaft erlangt haben.

Branting legt den Vorsitz im Kabinett nieder.

Stockholm, 25. Januar. Der schwedische Ministerpräsident Branting hat den Vorsitz im Kabinett niedergelegt. Er bleibt aber Mitglied der Regierung. Minister Sandler wurde zum Ministerpräsidenten ernannt und Wigforß an Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Thorson zum Finanzminister.

Ein deutscher Dampfer verschollen.

Kopenhagen, 25. Januar. Der deutsche Dampfer „Amerika" geriet bei den Lofoten, einer Inselgruppe an der Küste des nördlichen Norwegens, auf Grund und sank. Es wird vermutet, daß die ganze Besatzung umgekommen ist. Der Schiffbruch des Dampfers wurde vom deutschen Dampfer „Wilhelm Kunstmann" beobachtet. Dieses Schiff konnte jedoch wegen des Sturmes keine Hilfe leisten, da es selbst schwer gefährdet war. Es hörte die drahtlosen Notsignale des Dampfers und sah ihn in havariertem Zustande nach dem Lande zutreiben. Später hat man nichts mehr von dem Schiff und seiner Besatzung gehört.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 26. Januar 1925.

° **Was die Entente in der Räumungsfrage antworten will.** Die interalliierte Militärkontrollkommission hat ihren endgültigen Bericht den Regierungen der Ententestaaten und der Botschafterkonferenz noch nicht zugehen lassen, doch sind bereits alle Regierungen halbamtlich von dem Inhalt des Berichts in Kenntnis gesetzt worden, der in den nächsten Tagen fertig gestellt sein wird. Nach dem „Matin" wird die Botschafterkonferenz Stresemann eine Note überreichen, in der in Erwiderung auf die letzte Protestnote des deutschen Außenministers ausgeführt werden soll, daß der deutsche Standpunkt, nach dem Deutschland abgerüstet hätte, nicht den Tatsachen entspreche.

* **Der ehemalige Minister Herrmann freigesprochen.** Der vielbesprochene Prozeß gegen den früheren thüringischen Minister Herrmann, der in erster Instanz von der Urkundenfälschung freigesprochen, dagegen zu 3000 Mark Geldstrafe wegen Untreue verurteilt worden war, hat in zweiter Instanz mit der völligen Freisprechung Herrmanns geendet. Unter Zurückweisung der Berufung der Staatsanwaltschaft wurden die Angeklagten Herrmann, Rennert, Hörschelmann und Faulian freigesprochen. Der Angeklagte Kunze erhielt ein Jahr drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Wie verlautet, will die Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil Revision einlegen.

Auslands-Rundschau.

Chile: Eine Regierungsumwälzung.

+ Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist die Regierungsjunta zurückgetreten, nachdem eine Gruppe junger Offiziere den Monedapalast, den Sitz der höchsten Behörden, besetzt und Truppen den Palast umzingelt haben. Premierminister Altamirano wurde verhaftet. Eine neue Regierungsjunta ist gebildet worden. Es ist noch nicht bekannt, ob die ganze Armee hinter der Revolte der jungen Offiziere steht.

Amerika: Senator Borahs Vorstoß.

+ In amtlichen amerikanischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß Senator Borah seine Rede gerade zu einem Zeitpunkt gehalten habe, wo der neue französische Botschafter nach Washington unterwegs sei. Die Schuldenverhandlungen müßten unmittelbar nach dessen Ankunft aufgenommen werden. An höchsten Regierungsstellen wird hervorgehoben, daß Borahs Rede die amerikanisch-französische Schuldenkontroverse auf einen Punkt geführt habe, wo Frankreich eine klare Stellung nicht mehr umgehen könne. Die Lage des Finanzmarktes zeige bereits, daß die französischen Kredite zu leiden begönnen. Daher läge eine schnelle Regelung in Frankreichs eigenem Interesse.

* * *

+ **Paris.** Die französische Regierung hat beschlossen, die Republik von Albanien anzuerkennen.

+ **Paris.** Der japanische Reichstag ist in Tokio zu seiner diesjährigen Session zusammengetreten. Der Außenminister verlas eine wichtige Erklärung, die sich auf den japanisch-russischen Vertrag und auf das japanisch-chinesische Verhältnis bezog.

Amtsbezirk Birkenwerder

* **Aufhebung der Hundesperre im Kreise Niederbarnim.** Nach einer Bekanntmachung des Herrn Landrat ist die Hundesperre, die seit dem 28. Juli v. Js. verhängt war, mit Wirkung vom 25. Januar aufgehoben.

* **Rechtsbeistand Sauermann.** In Birkenwerder, Gartenallee 10, Ecke Bahnhofsallee, hat sich der bisherige Vorsitzende der Kammer der Berliner Rechtsbeistände, Herr Rechtsbeistand Sauermann niedergelassen. Auf das heutige Inserat wird besonders hingewiesen. Herr Rechtsbeistand Sauermann hat uns erklärt, daß er sich auch gerne Vereinen u. a. bei ihren Sitzungen zur Verfügung stellen würde, um dort Auskünfte zu erteilen.

* **Der Havelgau,** der größte des Kreises III b der Deutschen Turnerschaft, feierte am Sonntag in Potsdam seine 50-jährige Jubelfeier, an der u. a. auch die Vertreter von „Friesen"-Birkenwerder und M.-T.-V. Hohen Neuendorf teilnahmen. Am Vormittag um 10 Uhr fand ein Festakt im Palast Barberini statt. Fast alle Gauvereine mit ihren Fahnen (der Gau zählt 100 Vereine) waren vertreten, ferner hatten der Vorstand der Deutschen Turnerschaft sowie der Kreis III b Vertreter entsandt. Als Ehrengäste waren u. a. erschienen: Der Oberbürgermeister von Potsdam, der Polizeipräsident als Vertreter des Regierungspräsidenten usw. Daran schlossen sich ein Festessen im Schützenhaus und der Gautag an.

* **Der Vaterländische Frauenverein** begeht sein 13. Stiftungsfest in Form eines Rosenfestes am 14. Februar im „Seeschlößchen".

* **Der Niederbarnimer Landbund** hat für Freitag, den 30. Januar 1925, 1.15 Uhr nachmittags, zu einer großen Tagung nach dem Kriegervereinshaus, Berlin, Chausseestraße 94, eingeladen. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Herrn Dr. Tasch

---

Der tolle Haßberg.

Original-Roman von **H. Courths-Mahler.**

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66. 1921.

Haßberg sah seltsam bewegt in das ernste Männergesicht. Rottmann sprach den Namen Mutter mit einem so eigenen, warmen Klang, als streichle seine Stimme liebkosend ein teures Wesen.

„Sie haben es gut, daß Sie noch eine Mutter haben, die Sie pflegen wird", sagte er leise.

Mit warmem Blick sah Rottmann ihn an.

„Sie haben keine Mutter mehr?"

„Nein", kam es kurz von Haßbergs Lippen.

„Dann bedauere ich Sie. Es ist ein wundersames Gefühl, wenn ich denke, daß ich in wenigen Stunden mein liebes, altes Mütterchen umarmen werde. Ich war vor dem Kriege längere Zeit in Frankreich und Belgien, zuletzt in Ostende, wo ich mich von angestrengter Tätigkeit in meinem Beruf — ich bin Ingenieur — erholen wollte, ehe ich heimkehrte. Man hatte mich in Berlin für ein großes Werk als Oberingenieur engagiert. Mitten in meiner Erholungszeit brach plötzlich der Krieg aus, und ehe ich abreisen konnte, um mich meinem Regiment zu stellen, war ich in Belgien kriegsgefangen. Von Ostende brachte man mich mit vielen ausgewiesenen oder gefangenen Badegästen und in Belgien ansässig gewesenen Deutschen in das Innere des Landes und schließlich nach Lüttich. Dort wurde ich interniert. Gott sei Dank nicht lange. Ich konnte mich bei der Erstürmung Lüttichs befreien und den deutschen Truppen zugesellen. Ich habe meine Mutter seit fast zwei Jahren nicht gesehen. Vorher waren wir nie solange getrennt. Ich bin ihr Einziger. Mein Vater ist früh gestorben, und Mutter hat nur für mich gelebt. Da sind wir einander sehr viel geworden."

Haßberg sah wie träumend vor sich hin.

„Schön muß das sein, wenn Mütter ihren Söhnen leben," sagte er, und sein scharf geschnittenes Gesicht bekam einen eigenartigen Ausdruck.

„Sie verloren die Ihre gewiß sehr früh, Herr Rittmeister", sagte Rottmann teilnehmend.

Haßbergs Stirn zog sich zusammen. „Ja — sehr früh", erwiderte er so kurz, daß Rottmann glaubte, eine wunde Stelle berührt zu haben.

Eine Weile blieb es still zwischen den beiden. Sie sahen sich in die Augen wie zwei Menschen, die sich ergründen wollten.

Auch Rottmann war mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Er deutete auf die beiden Kreuze auf Haßbergs Brust.

„Sie haben eine herrliche Auszeichnung erhalten, Herr Rittmeister."

Haßberg lächelte.

„Ich war immer ein wilder Geselle. Das Draufgehen liegt mir im Blute. Es ist weiter kein Verdienst. Aber man freut sich doch."

„Ihr Regiment ist wohl in K . . . garnisoniert?"

„So ist es, Herr Kamerad. Ich werde von Berlin aus dahin zurückgehen, um dort meine vollständige Heilung abzuwarten."

„Und werden dort hoffentlich von lieben Menschen in Empfang genommen, die Ihnen helfen, gesund zu werden."

Haßberg seufzte leise.

„Ich stehe ganz allein", sagte er in einem Tone, daß Rottmann merkte, er wolle nicht weiter darauf eingehen.

Mit einem warmen Aufleuchten seiner ernsten Augen lenkte er ab.

„Uebrigens war eine Dame aus K . . . meine Leidensgefährtin, als wir von Ostende aus per Schub weiterbefördert wurden. Sie mußte gleich den anderen Deutschen viel Strapazen und Unannehmlichkeiten erdulden; ich war froh, ihr einige kleine Dienste leisten zu dürfen. Dafür hat sie meinem Mütterchen Nachricht von mir gebracht, als sie glücklich in Deutschland angekommen war. Wir sind auf dieser beschwerlichen und nicht ungefährlichen Fahrt durch Feindesland gute Freunde geworden. Vielleicht ist Ihnen die Dame bekannt? Sie heißt Frau Melanie von Hausen."

Haßberg hatte nur halb zugehört. Erst bei Melanies Namen zuckte er leise zusammen, er verbarg aber seine Betroffenheit und blickte scheinbar ruhig in Rottmanns Gesicht.

„Gewiß, ich kenne Frau von Hausen sehr gut. Zu Lebzeiten ihres Mannes, des Justizrats von Hausen, verkehrte ich auch in ihrem Hause. Ich hörte auch im Feld durch die Braut eines Kameraden von ihr. Frau von Hausen soll von ihrer Reise ein kleines Mädchen mitgebracht haben, eine Waise, die in Belgien auf tragische Weise ihre Eltern verloren hat."

„So ist es. Frau von Hausen ist eine anbetungswürdige Dame. So kurze Zeit wir auch zusammen waren, jene schweren Stunden haben uns einander nahe gebracht. Die herzliche Freundschaft, die daraus entstand und die einen regen Briefwechsel zur Folge hatte, soll bald noch eine festere Gestalt annehmen. Vom Lazarett aus habe ich Frau von Hausen, sobald ich erfuhr, daß ich nicht als Krüppel durch die Welt humpeln muß, Herz und Hand angeboten. Und sie hat mir ihr Jawort gegeben. Ich wollte, ich könnte mit Ihnen nach K . . . fahren. Aber damit muß ich warten, bis ich wieder auf eigenen Füßen stehen kann."

Haßberg war ganz sonderbar zumute, als er in die glückstrahlenden Augen Rottmanns sah.

Durch Gerta Werners Briefe an Trebin hatte er von der großen Veränderung in Frau Melanies Wesen gehört. Sollte der Mann, der ihm da gegenüber saß, mit dieser Veränderung zusammenhängen? Hatte auch Frau Melanie ihren Erlöser gefunden?

Rottmann sah wirklich aus, als könne er eine Frau glücklich machen und sie mit fester Hand führen und leiten.

Es war ein Gefühl in Haßberg, als sei ihm durch Rottmanns Eröffnung eine heimliche Last von der Seele genommen worden. Zuweilen hatte er doch mit einem Gefühl des Unbehagens an Melanie von Hausen gedacht. Ganz frei war sein Gewissen in bezug auf sie nicht. Er dachte an jenen Abend in seiner Wohnung, als die leidenschaftliche Frau in nervöser Ueberreizung den Revolver auf ihn angelegt hatte.

Impulsiv reichte er Rottmann die Hand.

„So wünsche ich Ihnen von Herzen Glück, Herr Kamerad."

(Fortsetzung folgt.)

von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg über das Dawesgutachten und seine Auswirkung für die deutsche Landwirtschaft. Einen weiteren Vortrag, der die Allgemeinheit ganz besonders interessiert, wird der im Kreise Niederbarnim bestens bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Steiniger halten. Herr Dr. Steiniger spricht über die nächsten Aufgaben des Reichstages unter besonderer Berücksichtigung der Aufwertungsfrage. Als Vorsitzender des Aufwertungsausschusses im Reichstage ist er wie kein anderer berufen, in dieser schwierigen, aber fast jeden einzelnen so sehr berührenden Frage Aufklärungen zu geben und die Hauptgesichtspunkte zu erörtern, welche dabei zu beachten sind. — Gerade die Behandlung dieser Frage von so kompetenter Stelle bietet eine seltene Gelegenheit, die nicht unausgenutzt bleiben sollte.

* **Für Geflügelhalter findet am Dienstag, den 27. d. Mts., abends 7.30 Uhr in der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, Invalidenstraße 42, ein Vortrag über neuzeitliche Fütterungsmethoden statt.** Die Veranstaltung ist unentgeltlich und sollte sie kein Geflügelhalter versäumen.

* **Borgsdorf.** In knapp zwei Stunden hatte die Gemeindevertretung während ihrer letzten Sitzung am Freitag, den 23. d. Mts., ihre 7 Punkte umfassende Tagesordnung aufgearbeitet. Der allseitige Wille zur sachlichen Arbeit am Gemeindewohl sicherte der Versammlung den in letzter Zeit gewohnten reibungslosen Verlauf. Punkt 1, Vollmachtserteilungen. — Hierbei übertrug die Gemeindevertretung ohne jede Aussprache den Herren Seefeldt und Trietschel die Vollmacht, im Namen der Gemeinde den Kaufvertrag über das Grundstück am Stolper Weg zu tätigen und bei der Auflassung desselben die Gemeinde zu vertreten. Punkt 2, Erneute Wahl des Vollziehungsbeamten. — Dieser war schon während der letzten Sitzung gewählt worden; doch war der Wahl von der Behörde die Bestätigung versagt worden, weil die Wahl nicht in der Tagesordnung bekanntgegeben, sondern auf Dringlichkeitsantrag erfolgt war. Einstimmig wurde wieder der Büdner Herr Wilhelm Herrmann mit dem Amt eines Vollziehungsbeamten für Borgsdorf betraut. — Punkt 3, Pachtvertrag-Angelegenheit. Der Gemeindevorsteher legte der Vertretung den Entwurf eines Pachtvertrages vor, der zwischen der Gemeinde und dem Gastwirt Herrn Franz Kurth abgeschlossen werden soll. Pachtobjekt ist ein Teil der Gemeindeablage am alten Havelarm, woselbst der Pächter einen Landungssteg und einen Schuppen für Sportsboote zu errichten gedenkt. Der sehr durchdachte und auch für den Pächter loyale Vertrag sieht eine Pachtzeit von 15 Jahren vor, während welcher pro Jahr 200 Mk. Pacht zu zahlen sind. Nach Ablauf der Pachtzeit kann die Anlage von der Gemeinde unentgeltlich in Besitz genommen werden. Der Pächter wird sich verpflichten die Ablage, die sich augenblicklich in einem schier unbeschreiblichen Zustand befindet, auf seine Kosten würdig herzurichten und für die ordnungsgemäße Instandhaltung der Baulichkeiten Sorge zu tragen. Der Vertragsentwurf wurde von der Vertretung und dem Pachtinteressenten gutgeheißen und wird nun der vorgesetzten Behörde zur Bestätigung vorgelegt werden. Es wird durch den Bau eines Landungssteges und eines Bootshauses jedenfalls einem dringenden Bedürfnis für Borgsdorf, das sich eines zahlreichen Besuches von Sportsbooten aller Art erfreut, abgeholfen. — Punkt 4, Verkauf alten Pflastermaterials. Dieser Punkt erledigte sich von selbst, da der Reflektant von seinem Ansinnen zurückgetreten war. — Punkt 5, Antrag der Freiwilligen Sanitätskolonne Birkenwerder um Bewilligung eines Zuschusses. Im Hinblick auf das segensreiche Wirken dieser Organisation, die im Bedarfsfalle auch den Einwohnern unseres Ortes stets hilfreich zur Verfügung stand, bewilligte die Gemeindevertretung der Kolonne einen einmaligen Zuschuß von 100 Mk. Die mißlichen Finanzverhältnisse gestatteten nicht die Hergabe größerer Mittel, wie man es allseitig gern gewünscht hätte. Der Gemeindevorsteher gab davon Kenntnis, daß die Kolonne durch ihre Mitglieder noch eine private Sammlung unter den Einwohnern Borgsdorfs veranstalten wird und gibt seiner Erwartung Ausdruck, daß Borgsdorf seinen alten Ruf, in sozialen Fragen fördernd an erster Stelle zu stehen, bewahren wird. — Punkt 6, Nachbewilligung von Mitteln zur Armenfürsorge. Da für die geforderten Mittel durch Beihilfen anderer Stellen Deckung vorhanden ist, bewilligte die Vertretung 1000 Mk. nach. — Punkt 7, Mitteilungen. Der Gemeindevorsteher gab bekannt, daß auf Antrag der Gemeinde das Gaswerk vier in der Rodewald-Allee durch ausgeströmtes Gas eingegangene Bäume durch neue ersetzen wird. Er teilte mit, daß die Gemeinde Borgsdorf ein Anrecht auf das alte Spritzenhaus in Pinnow trotz größter Bemühungen nicht nachweisen konnte, da jede diesbezügliche Eintragung im Grundbuch fehlt. Eine Feststellungsklage sei aussichtslos und die Vertretung war damit einverstanden, daß die Angelegenheit für immer „zu den Akten" kommt. Die am 31. Dezember vorgenommene Revision der Kasse fand diese in bester Ordnung. Die Gemeinde ist dem Verkehrsverband Niederbarnim-West beigetreten. Ein Antrag, zur Beseitigung der Rattenplage Schritte zu unternehmen, ist der Polizei überzogen worden, die ihn, um der Bedeutung willen, die dieses Problem hat, dem Landrat weitergereicht hat. Die letzte offizielle Mitteilung des Gemeindevorstehers betraf den Stand des Neubaues der Gemeinde am Stolper Weg. Hier sind das Stallgebäude, enthaltend je einen Stall für die künftigen 7 Mieter, eine Waschküche und die Abortanlagen, fertiggestellt; das Wohngebäude wird in der kommenden Woche gerichtet. Gewisse Differenzen mit der den Bau ausführenden Siedlungsgesellschaft Niederbarnim sind durch mündliche Verhandlungen beseitigt worden. Herr Gemeindevertreter Schumacher, der für die Gemeinde die Verhandlungen führte, erstattete Bericht über das Ergebnis derselben und die Gemeindevertretung erklärte ihr Einverständnis mit dem Geschehenen.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

* **Eine Gemeindevertretersitzung** findet am heutigen Abend statt. Die Sitzung ist nichtöffentlich.

* **Der „Fichtenhain"** (Inhaber: Kurt Jffing) hatte am Sonnabend als außerordentliche Veranstaltung das Konzert des Kosleck'schen Bläserchors unter persönlicher Leitung des Armeeinspizienten a. D. Professor Grawert. Das Konzert war gut besucht, doch hätte der große Saal mehr Zuhörer fassen können. Das Konzert war ein voller Erfolg des rührigen Inhabers dieses altbekannten Lokals. Ueber die Leistungen des Bläserchors läßt sich nur sagen, daß das Publikum äußerst befriedigt war und reichen Beifall spendete. Besonders gefielen die Marschmusik und der große Zapfenstreich. Die Waldhornquartette fanden ebenfalls volle Anerkennung. Der Dirigent mußte mehrmals dem Wunsche der Zuhörerschaft nachgeben und einzelne Stücke wiederholen. Die Herren Dide und Hartwig brachten die Anerkennung der Darbietungen auch mündlich zum Ausdruck. Während des nachfolgenden Balles gaben einzelne Mitglieder des Chors noch Sololeistungen zum Besten und ernteten damit ebenfalls starken Beifall. — Der Abend hat bewiesen, daß für künstlerisch hochstehende Veranstaltungen in Hohen Neuendorf ein guter Boden vorhanden ist. Eine Wiederholung des Konzerts würde mindestens denselben Erfolg haben.

* **Die Verbreiterung des Bürgersteiges** auf der Nordseite der Schönfließer Straße, gegenüber dem Schulgarten steht in naher Aussicht. Der Anbau des bekannten Möbelhauses Rob. Schulz, der sich jetzt einen Ausstellungsraum schafft, ist soweit gediehen, daß in dieser Woche schon mit der Fertigstellung des Rohbaues gerechnet werden kann. Wenn der Anbau fertig ist, so wird der Zaun zurückversetzt und der Bürgersteig entsprechend den Vorschriften hergestellt.

* **„Still ruht . . ." der Bahnbau.** Das ist um so mehr verwunderlich, als das diesjährige Winterwetter geradezu verlockt, Erdarbeiten zu unternehmen. Oder sollte die Reichs-Eisenbahn-Gesellschaft kein Geld haben?

* **Von Terrainankäufen** großer Industriefirmen wird hier gesprochen. Einem Landwirt aus dem alten Dorfe sind in der letzten Zeit verschiedentlich Angebote für größere Flächen gemacht worden. Bis jetzt haben die Versuche zu keinem Ergebnis geführt. Es scheint fast so, als ob an der Havel ein Industrieviertel entstehen soll. Ob dasselbe nun auf Hohen Neuendorfer oder Stolper Gebiet zu liegen kommen soll, war nicht zu erfahren.

Zur Aufhebung der Hundesperre.

Nun ist vorbei die Sperre,
Nun sind wir wieder frei!
Im Namen aller Hunde
Dank ich der Polizei.

Wir lagen an der Kette
Schon manchen langen Tag
Und hatten vielen Aerger
Und vieles Ungemach!

Zwar führt' man uns spazieren,
Doch lag uns nichts daran, —
Wir trugen einen Maulkorb
Mit einer Leine dran!

Noch noch so schön ein Baumstamm,
Ein Eckstein hier und dort,
Wir durften nicht verweilen,
Man zog uns elends fort!

Und trafen auf der Straße
Wir uns'ren ärgsten Feind,
So durften wir nicht raufen,
Wir waren angeleint!

Wir hörten viel von Tollwut
Und sagten ahnungsvoll:
Wenn das noch lange dauert,
Dann sind wir alle toll!

Dem Drang, umherzutraben,
Hat grausam man gewehrt, —
Kurzum, ein Hundeleben
Ward lange uns beschert!

Nun ist die Not zu Ende,
Nun sind wir wieder frei!
Drum schnell jetzt auf die Straße!
Frisch auf zur Beißerei!

Prinz Dobermann.

* **Die diesjährigen Schulferien. Das Provinzialschulkollegium hat für die Provinz Brandenburg die diesjährigen Ferien in folgender Weise festgesetzt: Osterferien von Freitag, den 3 April, bis Donnerstag, den 16. April. Pfingstferien von Freitag, den 29. Mai, bis Dienstag, den 9. Juni. Sommerferien von Freitag, den 3. Juli, bis Dienstag, den 4. August. Herbstferien von Dienstag, den 29. September, bis Freitag, den 16. Oktober. Weihnachtsferien von Dienstag, den 22. Dezember, bis Freitag, den 8. Januar 1926.**

‡ **Die kleinen Rentenmarkscheine sollen verschwinden.** Obwohl die für die Ausgabe von Silbergeld festgelegte Summe von 5 Mark auf den Kopf der Bevölkerung noch nicht ganz ausgenutzt ist, soll eine Erhöhung auf 10 M., also eine Verdoppelung unseres Silbergeldes erfolgen. Das Reich hat die dafür nötigen Mengen Silber zur Verfügung, so daß neue Silberkäufe nicht erforderlich sind. Im Zusammenhang mit dieser Vermehrung des Silberumlaufs, zu dem der Reichsrat noch seine Zustimmung geben muß, werden die kleinen Rentenbankscheine aus dem Verkehr gezogen.

Berliner Nachrichten.

* **Die Wahrsagerin des Berliner Westens.** Seit langem schon werden von einer Frauensperson in Berlin Diebstähle verübt, die namentlich in den Westbezirken von Berlin als Wahrsagerin auftrat. Sie besuchte über die Hintertreppen die Dienstmädchen unter der Vorspiegelung, ihnen aus den Karten oder der Hand die Zukunft offenbaren zu wollen. Waren die Wohnungsinhaber nicht zu Hause, so wußte sie es unter allerlei Vorwänden einzurichten, daß man sie auch in die Wohnräume hineinließ, und dann stahl sie alles, was sie erreichen konnte. Waren die Herrschaften daheim, so mußten die Dienstmädchen daran glauben. Unlängst traf eine Betrogene die Wahrsagerin auf der Straße und ließ sie festnehmen. Von dem Erkennungsdienst der Kriminalpolizei wurden ihre Personalien bald festgestellt. Es handelt sich um eine Frauensperson, die schon seit Jahren dieses Unwesen treibt und dafür schon wiederholt bestraft worden ist.

* **Eine neue Tat von „Rex".** Einem Schlächtermeister in Berlin-Weißensee sind aus seiner Fleischerwerkstatt Fleisch- und Wurstwaren im Gewicht von 1½ Zentner gestohlen worden. Zur Ermittlung des Täters wurde der bekannte Diensthund „Rex" am Tatort angesetzt. Er führte durch ein Gartengrundstück und mehrere Straßen bis zum Laubengelände Buchholz-Kolonie. Hier führte er bis zu einer Laube in der ein großes Lager mit den gestohlenen Fleischwaren vorgefunden wurde.

* **Frauenmord in der Sonntagnacht.** Ein schweres Verbrechen wurde Sonntag früh im Nordosten der Stadt entdeckt. Ein über den Arnswalder Platz gehender Feuerwehrmann fand dort im Gebüsch die Leiche eines jungen Mädchens. Die Tote wurde später als die 18jährige Elisabeth Stangiersky festgestellt die bei dem Kaufmann Rohwedder in der Elbinger Straße 34 in Stellung war. Das Mädchen war in der Nacht zum Sonntag als sie in Begleitung einer Freundin und deren Bräutigam nach Hause gehen wollte, von einem Unbekannten angesprochen worden und dann mit ihm fortgegangen. Dieser Unbekannte hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach an dem Mädchen vergangen und es dann umgebracht. Der Polizeipräsident hat auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Aus der Mark.

Glienicke. Der Stand der Arbeiten zur Versorgung mit elektrischem Licht ist soweit vorgeschritten, daß der größte Teil der Anschlüsse in dieser Woche in Betrieb genommen werden kann.

Oranienburg. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in der Getreidehandlung von Hermann Krebst, Lindenstraße 7, verübt. Der Dieb verschaffte sich zu den Kontoräumen durch einen Dietrich Einlaß und öffnete darin ein verschlossenes Schreibpult, in dem er einen Geldbetrag von über 100 Mark und eine Kiste Zigarren vorfand. Beides nahm er an sich und verschwand damit, ohne sich sonstwie an weiteren mitnehmenswerten Sachen zu vergreifen. Der gestohlene Betrag gehörte einer Vereinskasse, die kurz vorher durch verschiedene Beitragseingänge auf diesen immerhin recht erheblichen Betrag aufgefüllt war.

Velten. Das hiesige Postamt, das bisher in gemieteten Räumen arbeitete, hat jetzt das von Herrn Zimmermeister Otto Krause erbaute Grundstück käuflich erworben. Außerdem plant die Post wegen Vergrößerung des Amtes noch angrenzendes Land zuzukaufen.

Lübars. Ueberfall. Am Mittwoch gegen ½10 Uhr abends wurde der Kaufmann K. aus der Siedlung in der Hermsdorfer Straße nahe dem Wäldchen von zwei Burschen überfallen. Sie fragten zuerst nach der Zeit und fielen, als er die Uhr zog, über ihn her. Es gelang ihm jedoch, sich der Angreifer zu erwehren und zu fliehen.

Aus aller Welt.

* **Sieben Bergleute Opfer schlagender Wetter.** Auf der Kruppschen Zeche „Hannibal" bei Bochum ereignete sich vor einigen Tagen eine Explosion schlagender Wetter, der alle sieben auf der betreffenden Sohle arbeitenden Bergleute zum Opfer fielen. Die Leichen zweier Bergleute konnten geborgen werden, doch ist es noch nicht gelungen, bis an die Unglücksstelle selbst vorzudringen. In weitem Umkreis ist alles zusammengestürzt und zu Bruch gegangen. Da man den Explosionsherd noch nicht erreicht hat, läßt sich ein Anhalt über die Ursache des Unglücks vorläufig nicht gewinnen.

* **Ein sehr verständiger Vorschlag.** Die Justizwachtmeister in Breslau haben ihren vorgesetzten Behörden einen Vorschlag unterbreitet, der ohne Zweifel der Beachtung wert erscheint. Unter dem Hinweis auf die unhaltbaren Zustände, die bisher in einigen Zuhörerräumen der größeren Gerichte in Erscheinung treten, schlagen die Justizwachtmeister die Erhebung von Eintrittsgeld vor. Sie versprechen sich eine Verbesserung der Zustände, wenn für den Eintritt in den Zuhörerraum Karten, und zwar nur gegen Entgeld, ausgegeben werden. Diese sollen für die Säle der Einzelrichter 50 Pfennig, für die Säle der Schöffengerichte und Strafkammern 1 M. und für die Schwurgerichte 2 M. betragen. Der Erlös soll für die bessere Bewaffnung der Justizwachtmeister oder zu Wohltätigkeitszwecken verwendet werden.

* **In der Verzweiflung.** Der Optiker Paul Gerber in Jena unternahm mit seiner Familie, seiner Frau sowie seinen beiden Söhnen einen Spaziergang. An der Saale angelangt, stieß Gerber seine Angehörigen in das Wasser, um dann selbst nachzuspringen. Der des Schwimmens kundige Sohn Paul vermochte indes sich und auch seine Mutter und seinen Bruder zu retten. Gerber selbst versank in den Wellen. Infolge dauernder Arbeitslosigkeit war Gerber in der letzten Zeit schwermütig geworden und hat die Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Verzweiflung begangen.

* **Das Auto des Bäckermeisters in Aalborg.** In Aalborg in Dänemark benutzte ein Bäcker sein Auto zum allmorgendlichen Brottransport, aber auch fast täglich als Leichenwagen für ein Sanatorium. Auch zum Rücktransport betrunkener Ausflügler aus den nahen Wäldern wurde das Auto des Bäckermeisters fast täglich benutzt. Ueber diese haarsträubenden Zustände hat der Amtsarzt nunmehr an maßgebender Stelle Beschwerde erhoben.

* **Das geraubte deutsche Privateigentum in Italien. Die Villa Falconieri wird nunmehr an Gabriele d'Annunzio feierlich übergeben werden. Die Villa gehörte vor dem Kriege dem deutschen Kaiser. Die berühmte Villa Celimontana, vor dem Kriege im Besitz des Herrn v. Hoffmann, wird der National-Geographischen Gesellschaft in Rom übergeben werden.**

* **Anhaltische Landeskirche gegen anhaltischen Staat.** Wegen ihrer Ansprüche an den anhaltischen Staat wird die anhaltische Landeskirche gerichtliche Entscheidung beantragen. Bei dem hohen Objekt — es soll sich um 9 Millionen handeln — werden in dieser Sache die Gerichts- und Anwaltskosten nicht weniger denn 350 000—400 000 Mark betragen.

* **Marokkanischer Raubüberfall im besetzten Gebiet.** Der Chauffeur Philipp Bohn in Worms ist durch vier marokkanische Soldaten gestellt und gezwungen worden, mitzugehen. Als er sich weigerte, nahmen ihm die braunen Herren seine mitgeführten Sachen ab. Die Bevölkerung befindet sich durch diesen dritten Raubüberfall in begreiflicher Erregung.

* **Seit Monaten kein Tropfen Regen.** Aus Oberitalien und der Schweiz wird große Trockenheit gemeldet, wie sie seit Jahren im Winter nicht geherrscht hat. In der Nord- und Westschweiz ist im letzten Vierteljahr noch nicht ein Drittel der normalen Regenmenge gefallen. Die elektrischen Kraftwerke sind gezwungen, die Stromlieferung herabzusetzen. In Oberitalien hält die Trockenheit seit Monaten schon an. Im Gebiet unterhalb der Alpen ist bis zum Januar noch kein Tropfen Regen gefallen.

* **Die Wölfe dringen von Rußland weiter vor.** Rudel von Wölfen, die seit längerer Zeit von Ostrußland immer weiter nach Westen wandern, scheinen nunmehr auch die Grenzen der Randstaaten zu überschreiten. In mehreren Kreisen Lettlands sind die Bauern durch die Wölfe sehr beunruhigt und unternehmen große Treibjagden.

* **König Georg von England als Kossät.** Der König Georg von England hat sich entschlossen, sein Gut in Sandringham, das wegen seiner großen Parkanlagen allgemein bekannt ist, auf den Anbau von Zuckerrüben umzustellen. Er hat zu diesem Zweck mit der Zuckerfabrik Spalding, Lincolnshire, einen mehrjährigen Lieferungsvertrag geschlossen.

* **Wie alt ist das Mikroskop?** Der verstorbene Engländer Sir Frank Crisp hat eine Sammlung von Mikroskopen hinterlassen, die jetzt zum Verkauf steht. Im ganzen besteht diese Sammlung aus 3000 Instrumenten. Darunter befindet sich das erste dieser Art, das wohl überhaupt gebaut worden ist. Es stammt aus dem Jahre 1665. Ein anderes ist im Jahre 1724 angefertigt und ein weiteres zwischen 1750 und 1770 für einen der damaligen Päpste.

* **Der Anfang einer Negerflotte.** In New York fand in Gegenwart einer gewaltigen Menge Farbiger der Stapellauf des ersten „Negerschiffes" statt. Das 5300 Registertonnen fassende Schiff ist die erste Einheit einer „Flotte der Schwarzen". Es wurde auf Kosten der „Negro improvement Association" erbaut. Der Vorsitzende dieses Verbandes ist der Neger Marcus Garvey. Er tritt in Wort und Schrift sehr warm für die Rückwanderung der in Amerika befindlichen Schwarzen nach ihrem Heimatland Afrika ein, wo sie sich zu einem eigenen Negerstaat zusammenschließen sollen.

* **Weil sie tanzen wollte, die Mutter erschossen.** Die amerikanische Verbrecherchronik ist um einen neuen Sensationsfall bereichert worden. Diesmal handelt es sich um eine 16 Jahre alte Hochschülerin in San Franzisko, die von einer wahren Tanzleidenschaft verzehrt wurde. Ihre Mutter untersagte ihr schließlich den Besuch von Bällen und Tanzfesten und blieb trotz allen Bittens und Weinens fest in ihrem Entschluß. Drei Tage lang fügte sich das junge Mädchen dem mütterlichen Einspruch. Dann versuchte sie es von neuem mit Flehen und Weinen, und als die Mutter dennoch unerbittlich blieb, holte sie aus ihrem Zimmer einen

Revolver und tötete die Mutter, die lesend in einem Sessel saß, mit drei Schüssen. Dann ging sie zum Tanz und kehrte erst am frühen Morgen mit zwei Begleitern zurück. Die beiden jungen Männer entdeckten die Tote und benachrichtigten die Polizei. Dort legte das junge Mädchen ebenso kaltblütig ein Geständnis ab, wie es die Tat vollbracht hatte.

* **Neuer Sturm im Atlantischen Ozean und an der Küste von England.** Im Atlantischen Ozean wie an der Westküste von England herrscht wiederum heftiger Sturm. Der Dampfer „Mauretania", der in Plymouth anlegen sollte, hat dort nicht landen können und daher in Cherbourg 600 Passagiere an Land gesetzt. Alsdann hat er sich nach Southampton zurückbegeben.

* **Die Abrüstung der Entente.** Unterirdische Schutzplätze gegen Luftbombardements in künftigen Kriegen werden in London errichtet. Im Frieden sollen diese Plätze als Garagen benutzt werden. Man sieht daraus erneut, wie ernst es der Entente um die Abrüstung ist.

* **Das ist keine innere Angelegenheit mehr.** Die chinesischen Militärbehörden haben auf die Verweigerung des Anbaus von Mohn für Opiumgewinnung von 1600 christlichen Familien 200 Familienälteste enthaupten lassen. Wo bleibt England, das an der Spitze der christlichen Mission marschiert?

Vermischtes.

Unterhaltungsdamen in China.

— Unsere modernen, reichen, gesellschaftlich hochstehenden Damen verfügen sicherlich über eine „Gesellschafterin". Obwohl es diesen Damen, die sich wohl kaum um den Haushalt zu kümmern nötig haben, wahrlich an allerlei Zerstreuung nicht mangelt, wollen sie doch jemand um sich haben, mit dem sie jederzeit plaudern können, der ihnen vorliest, der sie auf allen Wegen und Reisen begleitet, einen Teil der Korrespondenz besorgt usw. In China gibt es seit Jahrzehnten etwas Aehnliches, nur stellt man dort die Gesellschaftsdame nicht fest an, sondern mietet sie ganz nach Wunsch und Bedarf tage-, meistens sogar bloß stundenweise. Man „abonniert" sozusagen auf ihr Erscheinen. Und wenn sie kommt, geschieht es nur, um von ihr die neuesten Skandälchen, Pikanterien und Klatschereien zu vernehmen. Dann geht die Unterhaltungsdame, deren chinesische Bezeichnung wohl am besten mit „Plaudertasche" übersetzt werden kann, wieder von dannen, zu einer anderen Kundschaft. Es soll sehr rührige und tüchtige professionale Plaudertaschen geben, die eine Unmenge Kunden haben und für jeden Besuch mit 1 Mark Honorar und mehr belohnt werden, vielfach auch Geschenke erhalten.

— **Effektenmarkt.** Infolge der großen Nachfrage konnten sich die Werte am Aktienmarkt, besonders Montanwerte, erheblich verbessern. Allgemein konnten große Umsätze erzielt werden. Im Gegensatz dazu lag der Rentenmarkt ruhig bei kaum veränderten Kursen.

— **Produktenmarkt.** Bei fester Haltung fand Weizen wenig Absatz. Für Roggen wurden höhere Preise verlangt. Hafer wurde in Saatware stark gefragt. Für Gerste bestand wenig Interesse. Kleie und Oelsaaten wurden verlangt, doch lag nur geringes Angebot vor.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Märk. 265—271. Roggen Märk. 262—268. Sommergerste 280—312. Winter- und Futtergerste 230—252. Hafer Märk. 194—203, Pomm. 184—192. Mais loco Berlin 226—228. Weizenmehl 35,75—38,75. Roggenmehl 35,50 bis 38,50. Weizenkleie 16,80—17. Roggenkleie 17. Raps 405. Leinsaat 410—420. Viktoriaerbsen 30—35. Kleine Speiseerbsen 20—23. Futtererbsen 20—21. Peluschken 17,50—18,50. Ackerbohnen 20—22. Wicken 18—19. Lupinen blaue 13—13,50, gelbe 16—17. Seradella neue 17—19. Rapskuchen 19—19,50. Leinkuchen 26—26,50. Trockenschnitzel 9,90—10. Vollwertige Zuckerschnitzel 19—20. Torfmelasse 30-70 10. Kartoffelflocken 21,20—21,50.

Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Viehzentrale.)

Auftrieb: 2516 Rinder, 1997 Kälber, 7786 Schafe und 8369 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete 51 bis 52, 2. vollfl., ausgem. von 4—7 Jahren 43—46, 3. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 38—41, 4. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 32—36. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchster Schlachtwertes 45—46, 2. vollfl., jüng. 41—43, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38. Färsen (Kalben) und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen 46—50, 2. vollfl., ausgemästete Kühe 38—43, 3. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 30—36, 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 25—28, 5. gering genährte Kühe und Färsen 20—24. Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 30—37. Kälber: 1. Doppellender feinster Mast 75—90, 2. feinste Mastkälber 60—70, 3. mittlere Mast- und beste Saugkälber 48—58, 4. geringe Mast- und gute Saugkälber 38—45. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 43—48, 2. ältere Masthammel, geringe Mastlämmer und gut genährte jüngere Schafe 35—40, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 25—30. Schweine: 1. Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht —,—, 2. vollfleischige von 240—300 Pfund 69—70, 3. vollfl. von 200—240 Pfund 67—68, 4. vollfl. von 160—200 Pfund 65—67, 5. vollfl. von 120—160 Pfund 62—64, 6. unter 120 Pfund bis 61. Sauen: 62—65. — Verlauf des Marktes: durchweg ruhig.

Rundfunkprogramm.

Wellenlänge 505.

Montag, den 26. Januar 1925.

4.30—6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik. 6.40 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. Was die Technik bringen soll. 7 Uhr nachm.: Tausend Worte Französisch. 7.30 Uhr nachm.: Medizinische Vorträge. Hygiene des älteren Kindes und des Schulkindes. 1. Vortrag: Entwicklung des Kindes jenseits des Säuglingsalters. 8 Uhr nachm.: Vortragsreihe: Vom Deutschtum in aller Welt. 2. Vortrag. F. H. Reimisch: Die deutsche Schule im Ausland. 8.30 Uhr nachm.: Konzert. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst. 10.30 Uhr nachm.: Schachfunk.

Dienstag, den 27. Januar 1925.

4.30—6 Uhr nachm.: Mozart-Geburtstagsfeier. 6.40 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule: Literatur und Kunst, „Französische Literaturgeschichte" (in franz Sprache). 7.15 nachm.: Einführung zum Sendespiel. 7.30 Uhr nachm.: Sendespielbühne. Tannhäuser oder Der Sängerkrieg auf der Wartburg. Romantische Oper von Richard Wagner. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst.

Mittwoch, den 28. Januar 1925.

3.30 Uhr nachm.: Die Funkprinzessin erzählt: Legenden von Rübezahl von J. K. A. Musäus. 4.30—6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik. 6.40—7.55 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. Handelskurse. 6.40 Uhr nachm.: Grundzüge des Wechselwesens. 1. Vortrag: „Die geschichtliche Entwicklung des Wechsels". 7 Uhr nachm.: „Die Kunst der Gegenwart". 3. Vortrag. Die europäische Lage". 7.35 Uhr nachm.: „Radioaktive Substanzen und ihre Strahlungen". 2. Vortrag: „Radium und Radiumemanationen". 8.30 nachm.: Deutsche und amerikanische Shimmy-Lieder. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst.

Geschäftliches.

Um den wirtschaftlichen Nöten wirksam zu begegnen, ist es für die Hausfrauen vor allen Dingen wichtig, den Nährwert der notwendigsten Nahrungsmittel zu kennen, damit kein Pfennig unnütz ausgegeben wird. Seines hohen Kaloriengehalts wegen wichtig ist vor allem das Fett. Mit der Feinkostmargarine **„Schwan im Blauband"** ist ein höchstwertiges Nahrungsmittel auf den Markt gekommen, das in Bezug auf Nährwert alle höchsten Anforderungen befriedigt. Die Blaubandmargarine hat herrliches Aroma und einen frischen, reinen Geschmack.

Ein Blick auf die Schuhe und der Träger derselben kann ziemlich genau beurteilt werden. Welch **schlechten Eindruck** macht z. B. ein blau- oder grauschwarzer, mattglänzender Schuh! Sie haben tadellos tiefschwarz glänzendes Schuhwerk, wenn Sie **Erdal, Marke Rotfrosch**, verwenden. Hauptvorzüge: Feinste Zusammensetzung, daher große Ausgiebigkeit, wunderbarer, jedem Wetter standhaltender Hochglanz.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Püschel, Birkenwerder.

Niederbarnimer Landbundtag
am Freitag, den 30. Januar, 1.15 Uhr nachm.,
im Kriegervereinshaus, Berlin, Chausseestrasse 94

Es spricht: Reichstagsabgeordneter Dr. Steiniger, Vorsitzender des Aufwertungsausschusses im Reichstag, über
die Aufwertungsfrage!

Margarete Brandt
Richard Widera
Verlobte
Birkenwerder, Hauptstraße 37
25. Januar 1925

§ Rechtsbüro §
Rechtsbeistand Sauermann, Birkenwerder,
Bahnhofs- Ecke Gartenallee. Sprechst. 9-12 u. 3-7 Uhr.
Vertretung vor allen Behörden u. Gerichten in Zivil-, Straf- und Privatklagen, auch Ehescheidungs-, Unterhalts-, Alimentenprozesse, Gesuche, Testamente, Verträge, Strafaufschubs-, Haftentlassungsanträge, Rechtsauskünfte Miet-, Wohnungs-, Steuer- und Rentensachen, Buchführungen, Ermittelungen, Schreibmaschinenarbeiten.

Die hervorragende Marke!
Aus innerem Wert heraus bricht sich das Gute Bahn. Tausend und aber tausend Hausfrauen haben den Wert der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" erkannt, deren gute Eigenschaften, köstliches Aroma, feiner Geschmack, beste Bekömmlichkeit und billiger Preis, höchste Ansprüche befriedigen.
Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.
Schwan im Blauband frisch gekirnt
Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" gratis zu verlangen.

Kein Inventurausverkauf
aber bedeutend ermässigte Preise und Zahlungserleichterung für alle
Korbmöbel-Garnituren
Zwanglose Besichtigung erbeten
Karl Heppner, Oranienburg
Korbmöbel-Spezial-Geschäft
Stralsunder Straße 8, dicht am Bahnhof.

Größtes Möbelhaus Oranienburgs.
Wilhelm Sott, Tischlermeister
Gegründet 1889 Fernsprecher 241 Havelstraße 30
Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren
Grosses Sarglager
Särge in Holz, Metall- und Verbrennungssärge in allen Preislagen. — Uebernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten. — Da ich im Besitze eines Leichenwagens 1., 2. und 3. Klasse bin, kann ich den mich Beehrenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empfohlen.

Damenmäntel
direkt ab Werkstatt
Wintermäntel . . 4.—
Wintermäntel . . 6.—
mit vollem Pelzkragen 8.—
Wintermäntel . . 10.—
Wintermäntel . . 15.—
Eskimomäntel . 7.—
Eskimomäntel . 10.—
Eskimomäntel . 14.—
Eskimomäntel . 19.—
Affenhautmäntel . 19.—
Affenhautmäntel . 24.—
Affenhautmäntel . 29.—
Affenhautmäntel mit Pelz . 46.—
Berlin, Charlottenstr. 66, 2 Trp.
an der Leipziger Straße. Kein Laden

Gute Möbel verkauft sehr billig
Möbeltischlerei Robert Schulz
Hohen Neuendorf, Schönfließerstr. 78.
Gegründet 1898 / Sehr großes Lager in: / Tel. Birkenw. 86.
Herren-, Speise- und Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbel Korbmöbel, Schränken, Tischen, Bettstellen, Stühlen usw
Günstige Gelegenheitskäufe ständig am Lager.
Teilzahlung gestattet.

Laden
mit Wohnung oder Wohnung, für Wäsch- und Plättanstalt geeignet, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Plättanstalt" an d. „Briesetal-Bote".

Unreiner Teint
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 4 Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) u. Mk. 1.50 (35% ig, fürstliche Form), eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker's Creme à 45, 65 und 90 Pfg. nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich.
A. Kapell, Birkenw., Hauptst. 75.
E. Maeliger, Hohen Neuendorf.

Damenmäntel
Inventur-Ausverkauf
vom 2. bis 15. Januar 1925
Wintermäntel . . . . . 2.75 M.
Plauschmäntel . . . . . 3.75 „
Plauschmäntel . . . . . 4.75 „
Flauschmäntel mit Pelzkragen 6.50 „
Eskimomäntel . . . . . 9.— „
Eskimomäntel . . . . . 12.— „
Stoppenmäntel . . . . . 14.— „
Affenhautmäntel . . . . . 16.— „
Affenhautmäntel . . . . . 21.— „
Affenhautmäntel mit Pelz . . 24.— „
Velour-Mäntel . . . . . 29.— „
Schmechel, Berlin, Gipsstr. 15
Eine Treppe — Kein Laden
an der Rosenthaler Straße, Nähe Stadtbh. Börse

Eier bedeutend billiger!
Bei Bestellung fragen Sie die altrenomierte 1878 gegr. **Eier-Großhandl. „Eier-Rutsch"** Lieferung jeden Quantums durch eigene Gespanne und Autos frei Haus. Preis für geleuchtete Ware 4.50 M. b. 10.80 M. per Schock
Wilhelm Rutsch, Berlin N.4, Borsigstr. 1, N. 4501.

385,—
Speisezimmer
echt Eiche, Vitrinenaufsatz, mit Kristallfacette, aparte Kredenz, schwerer Auszugtisch, 4 Lederstühle, gediegt.
Möbelhof, Berlin,
Invalidenstraße 40.

Modernes
Zimmer
in Birkenwerder sucht berufstätiger Herr.
Preisoff. unter W. K. a. d. „Briesetal-Bote".

Fahrräder
neue, von 50.— Mk. an.
Vertreter erstkl. Firmen wie Brennabor — Göricke, — Seidel & Naumann, — Bismarck
Reparatur-Werkstatt
Fahr- u. Motorräder
Otto Riediger
Berlin-Pankow, Wollankstraße 30
Telefon: Pankow 920, Ecke Gottschalkstr.

Die schönsten
Strick-Westen
finden Sie stets billigst direkt im Fabriklager, ca. 700 Stück Strickwaren aller Art, und Qualitätsware ständig am Lager!
Bleyle's Kinderkleidung
Zu Originalpreisen Strümpfe — Handschuhe — Trikotagen in gr. Sortimenten
Bruno Richter & Co.,
Fabriklager Thüringer Wollwaren,
Berlin-Pankow, Mühlenstraße 1, Ecke Breitestraße.
Geschäftszeit 9—7. Nur Einzelverk.

Einzelne Möbel
sow. ganze Einrichtungen kauft **Robert Schulz, Hoh. Neuendorf,** Schönfließerstr. 78. Tel. Birkenw. 86. Gegr. 1898.

Buchbinderei F. Gnauck
Birkenwerder, am Rathaus.
Ausführung sämtlicher **Buchbinderarbeiten** und **Einrahmen von Bildern**

Inserieren bringt Gewinn!

Messingbetten
Metallbetten 15.—, 17.— 20.—, Verzierung 29.—, Auflagen 10.—, 15.—, 18.—, Kinderbetten 19.—, 24.50, Auflagen 6.—, weiße Schränke, Korbsessel 7.50, Tische, Bänke
Teilzahlung.
Sofortige Lieferung.
Meicke, Berlin,
Auguststraße 32a.

Alt-Metalle
Kupfer, Messing, Blei, Zink, sowie sämtliche Abfälle kauft laufend
M. Zweig, Berlin,
am Stettiner Bahnhof,
Invalidenstraße 142.
Norden 9649.

Kuh- und Pferdedung
hat abzug. zu Tagespreisen. **Karl Beyer,** Fuhrgeschäft, **Hohen Neuendorf,** Hauptstr. 2.
Telefon 264.